

# › Jahresbericht



2013

2014



## Inhaltsverzeichnis

> Vorwort	03
> Die ULB in Zahlen	05
> Schwerpunktthema: Integration und Verantwortung	
> All together now	09
> Schiff ahoi - das neue Dezernat Wissenschaftliche Bibliotheksdienste	10
> Willkommen im Club - Personalentwicklung und neue Mitarbeiter	12
> Themen 2014	
> Land≠Grenzen	15
> Medienland	16
> Lernland	17
> Historische Lande	19
> Landunter	21
> Land=Gewinn	24
> Neuland	26
> Musterland	27
> Schluss: Kritzeln ist (k)eine Kunst!?	29
> Impressum	30

*Aus Gründen der Lesbarkeit wird auf die durchgängige Verwendung der geschlechterdifferenzierten Schreibweise verzichtet. Bei allen Bezeichnungen, die auf Personen bezogen sind, meint die Formulierung beide Geschlechter, unabhängig von der in der Formulierung verwendeten konkreten geschlechtsspezifischen Bezeichnung.*



- > **Vorwort**
- > ULB in Zahlen
- > Schwerpunkt: Integration und Verantwortung
- > Themen 2014
- > Impressum

## > „Integration und Verantwortung“

Im letzten Jahresbericht angekündigt und bereits in der Theorie umrissen, folgte im Jahr 2014 der Praxisfall: die Vorbereitung der Veränderung des Bibliothekssystems der WWU von einem zweischichtigen zu einem funktional einschichtigen Bibliothekssystem.

Mit dem Schwerpunktthema des Jahresberichts 2014 „Integration und Verantwortung“ möchten wir einen Einblick in den nach wie vor laufenden Prozess geben. Zunächst galt es im vergangenen Jahr, eine Organisationsstruktur aufzubauen, die der Vielfältigkeit des Bibliothekssystems der WWU gerecht wird und die gleichzeitig schnelle und effektive Entscheidungsprozesse ermöglicht. Wir sind sicher, dass uns dies im August 2014 mit der Einführung des neuen Dezernats Wissenschaftliche Bibliotheksdienste gelungen ist. Wir haben konsequent diese neue Organisationsstruktur mit Leben, mit Gesichtern gefüllt und einen gemeinsamen Weg mit den neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus den Institutsbibliotheken eingeschlagen. Gewiss ist das für alle Beteiligten eine große Herausforderung. Gleichzeitig, so bin ich mir sicher, haben wir eine einmalige Chance, das Bibliothekssystem an der WWU Münster durch einen engen Austausch mit den Fachbereichen verantwortlich weiterzuentwickeln. Obwohl Münster nicht Delphi ist, was die Fähigkeit angeht, in die Zukunft zu schauen, zeichnet sich hier eine Entwicklung klar ab: Wir

werden bei der Quantität der Bibliotheksstandorte an der WWU abnehmen müssen. Aber gleichzeitig wird die Qualität der verbleibenden Standorte als hochwertige Plätze des Lernens und Forschens zunehmen. Die ULB hat daher den Anspruch, den Studierenden und Forschern als fortwährende Alternative zum heimischen Arbeitsplatz einerseits und Seminarraum oder Hörsaal andererseits zu dienen und zukünftig verstärkt entsprechend als sogenannter Dritter Ort entdeckt und gelebt zu werden.

Im Jahr 2014 hat uns über diesen großen Prozess hinaus ein bunter Themenstrauß beschäftigt. Nach wie vor hat die voranschreitende Technisierung mehr und mehr das Ideal des ortsungebundenen Mediums in den Fokus unserer Überlegungen geschoben. Diesen klaren Trend weg vom klassischen Printmedium hin zur ortsungebundenen Literaturversorgung haben wir im Jahr 2014 sehr erfolgreich aufgegriffen und neue Wege - beispielsweise mit den beiden prämierten Projekten Easyphysikum und Blended-Learning - aufgezeigt.

Den Blick über (Landes)grenzen hinweg haben auch die drei Dezernate Digitale Dienste, Historische Bestände und Medienbearbeitung getan. Hier standen die Planungen rund um die Einführung der OCLC-Plattform, die Vorbereitung einer europaweiten Ausschreibung der E-Zeitschriften,

aber auch der internationale Austausch im Bereich Bestandserhaltung auf unserer Agenda. Und auch die landesbibliothekarischen Aufgaben lagen im Fokus ebenso wie die Vorbereitung des Antrags zur Nachfolgekonstruktion der DFG-geförderten Sondersammelgebiete, den Fachinformationsdiensten für die Wissenschaft, der für die Niederlandeforschung am Standort Münster von entscheidender Bedeutung ist.

Zu guter Letzt darf auch das Negativereignis des Jahres 2014 im Rückblick nicht fehlen: das extreme Hochwasser und dessen Folgen, die uns bis heute beschäftigen.

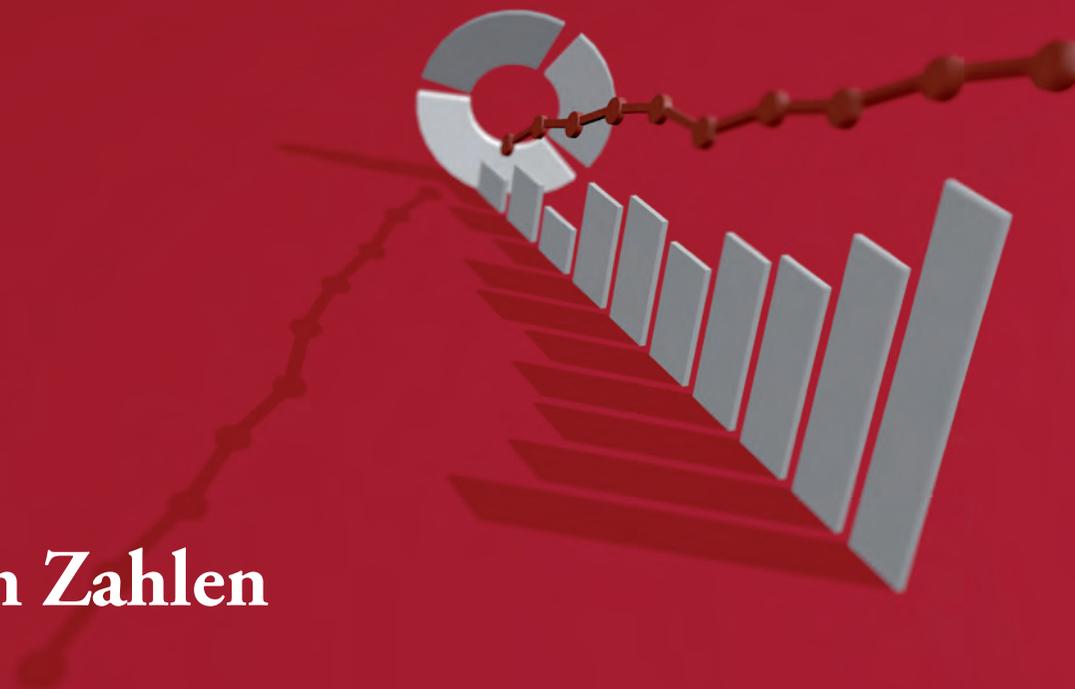
Ich wünsche Ihnen viel Freude bei der Durchsicht der Themen, die uns 2014 beschäftigt haben!

Ihre Beate Träger



- > Vorwort
- > **ULB in Zahlen**
- > Schwerpunkt: Integration  
und Verantwortung
- > Themen 2014
- > Impressum

## > Die ULB in Zahlen



- > Vorwort
- > **ULB in Zahlen**
- > Schwerpunkt: Integration und Verantwortung
- > Themen 2014
- > Impressum

## > Die ULB in Zahlen

### Bibliothekssystem der WWU Münster



<b>Gesamtbestand im Bibliothekssystem</b>	<b>6.566.521 Einheiten</b>
davon in der ULB	3.097.063 Einheiten
davon in den Institutsbibliotheken	3.469.458 Einheiten

<b>Anzahl Institutsbibliotheken</b>	<b>110</b>
davon Bibliotheken mit einem Bestand von über 100.000 Einheiten	9
davon Bibliotheken mit einem Bestand von 50.001 bis 100.000 Einheiten	13
davon Bibliotheken mit einem Bestand von 10.001 bis 50.000 Einheiten	47
davon Bibliotheken mit einem Bestand bis 10.000 Einheiten	41

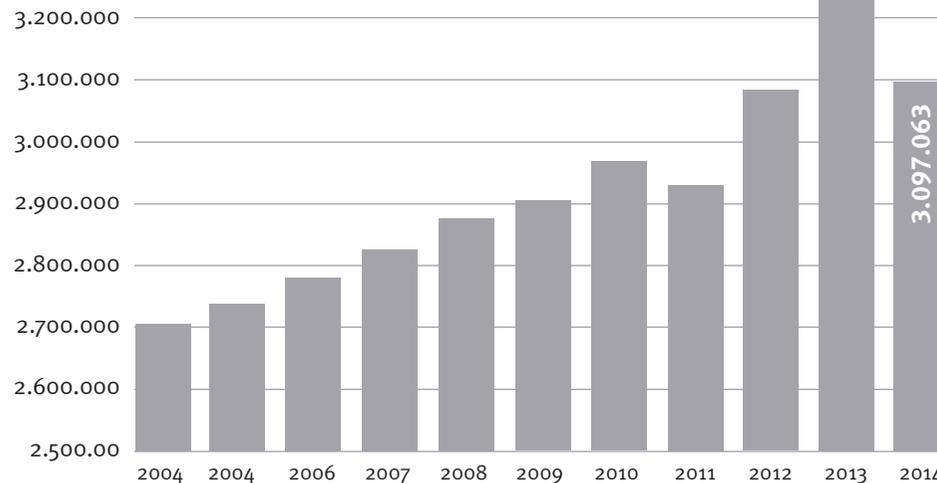
Quelle: ULB; Stand: 31.12.2013

 *Institutsbibliotheken*



- > Vorwort
- > **ULB in Zahlen**
- > Schwerpunkt: Integration und Verantwortung
- > Themen 2014
- > Impressum

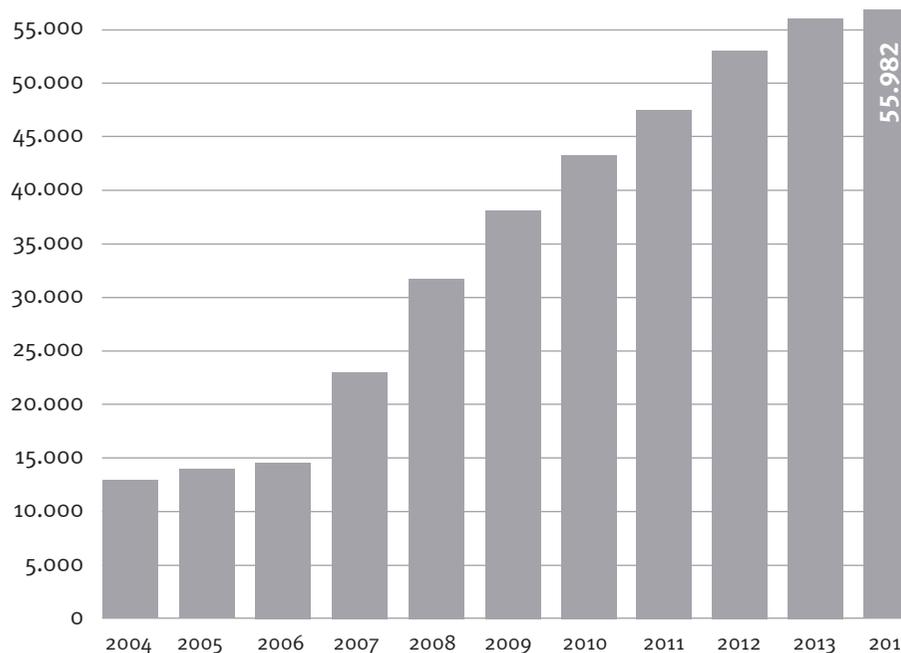
> **Entwicklung des Gesamtbestandes in den Jahren 2004–2014**



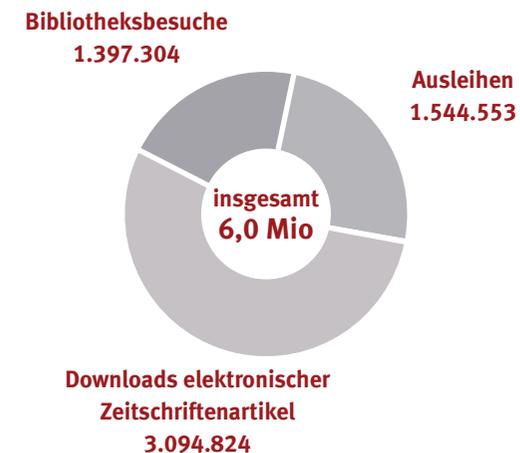
> **Ausgewählte Bestände**

Landesbibliothek (Pflichtexemplargesetz NRW)	413.106
wertvoller Altbestand	268.868
DFG Sondersammelgebiet Benelux, Sammelschwerpunkt Niederländischer Kulturkreis	98.451

> **Anzahl lizenzierter elektronischer Zeitschriften und Zeitungen in den Jahren 2004–2014**

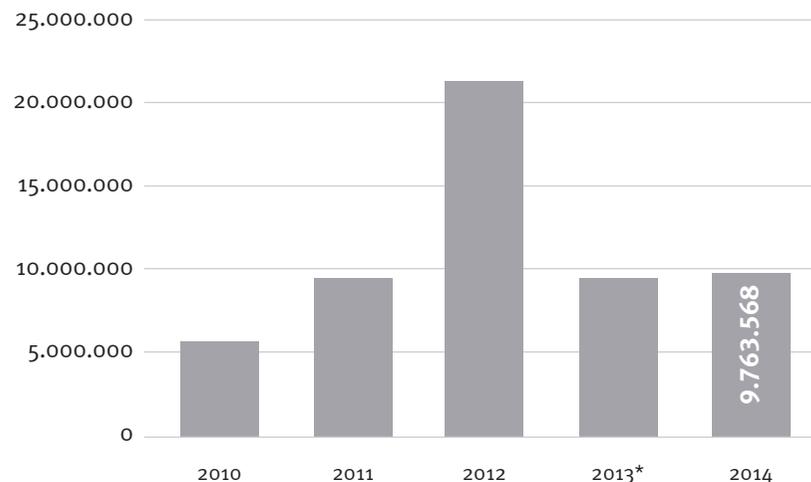


> **Nutzung des ULB-Bestandes im Jahr 2014**



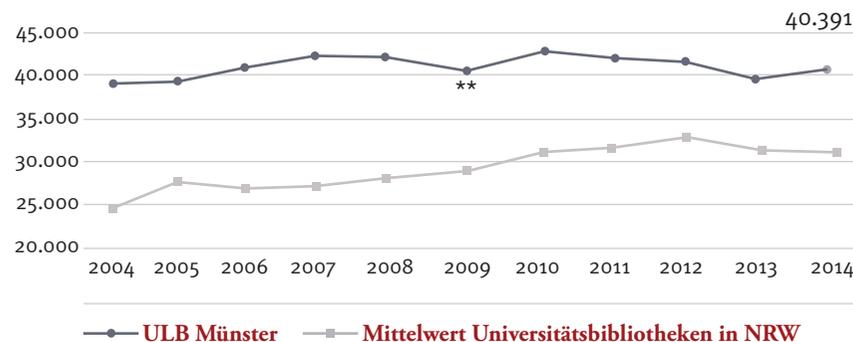
- > Vorwort
- > **ULB in Zahlen**
- > Schwerpunkt: Integration und Verantwortung
- > Themen 2014
- > Impressum

> **Nutzung des ULB-Katalogs im Verlauf der Jahre 2010–2014**



\* Die erhebliche Abweichung gegenüber dem Jahr 2012 ergibt sich aufgrund neuer Zählstandards im Rahmen der Deutschen Bibliotheksstatistik (DBS). Zu Vergleichszwecken dient der höhere Wert, der nach der alten Zählung ermittelt wurde.

> **Anzahl der aktiven Nutzer\* in den Jahren 2004–2014**



\* Nutzer, die im jeweiligen Jahr eine Ausleihe getätigt haben  
 \*\* große Baumaßnahme: Umbau und Erweiterung

**Lern- und Arbeitsort ULB**

> **Arbeitsplatzangebot in der ULB**

**1.697**

Benutzerarbeitsplätze gesamt

**936**

davon Zentralbibliothek

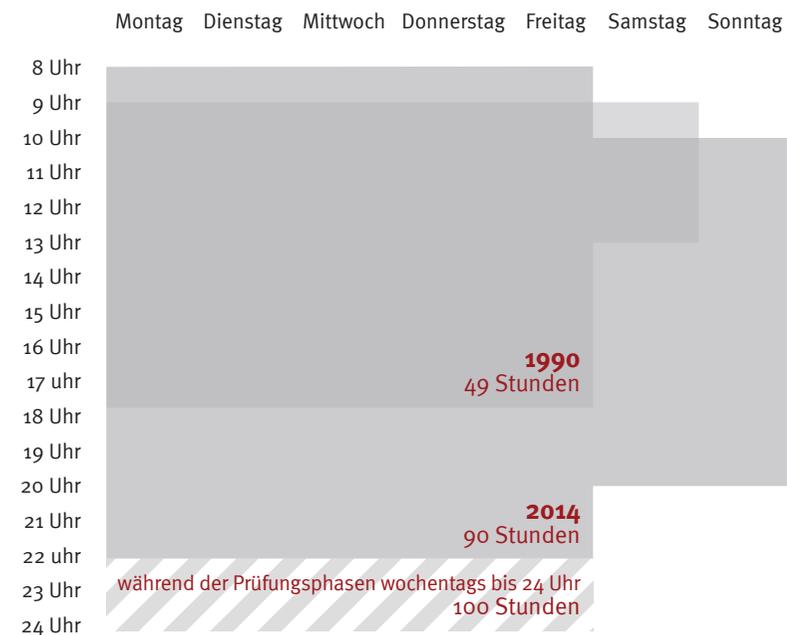
**454**

davon ZB Medizin

**229**

davon ZB Sozialwissenschaften

> **Öffnungszeiten 1990 und 2014**



- > Vorwort
- > ULB in Zahlen
- > **Schwerpunkt:  
Integration und  
Verantwortung**
- > Themen 2014
- > Impressum

## > **Schwerpunkt: Integration und Verantwortung**

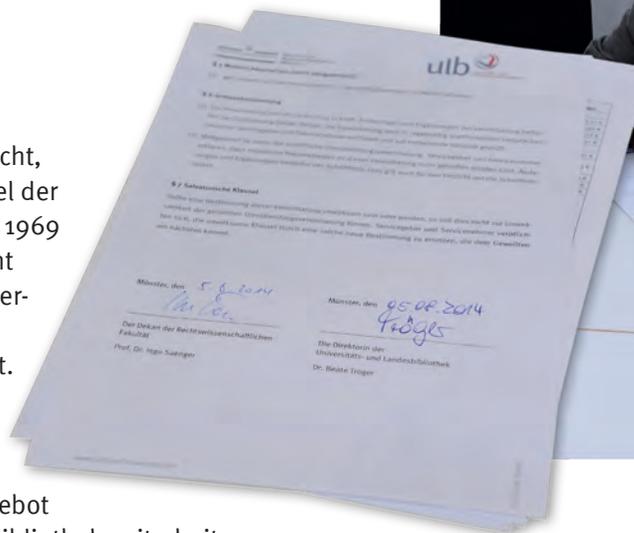
- > All together now
- > Schiff ahoi – das neue Dezernat Wissenschaftliche Bibliotheksdienste
- > Willkommen im Club – Personalentwicklung und neue Mitarbeiter

- > Vorwort
- > ULB in Zahlen
- > **Schwerpunkt: Integration und Verantwortung**
- > **All together now**
- > Schiff ahoi - das neue Dezernat Wissenschaftliche Bibliotheksdienste
- > Willkommen im Club - Personalentwicklung und neue Mitarbeiter
- > Themen 2014
- > Impressum

## >All together now

„**W**er hätte gedacht, dass sich ein Songtitel der Beatles aus dem Jahr 1969 in einem Jahresbericht einer Bibliothek wiederfinden wird?“, sagt Dr. Peter te Boekhorst. Zusammensein bedeute gesteigerte Effizienz, ein vielfältigeres Medienangebot und Förderung aller Bibliotheksmitarbeiter, ergänzt er.

All dies ermöglicht die neue Organisationsstruktur der ULB: Über das gesamte Jahr 2014 hat die Direktion der ULB an der strukturellen Umgestaltung gearbeitet. Sie ist damit dem Beschluss des Rektorats zur Umsetzung der acht Grundsatzempfehlungen der Experten-AG Bibliotheksstrukturen gefolgt. „Kern dieser Empfehlungen ist, vorhandene personelle und finanzielle Ressourcen zu koordinieren und damit den Weg für einen effizienteren Einsatz der öffentlichen Mittel an der WWU zu bereiten“, erklärt der stellvertretende Direktor. Er ist vom Rektorat mit der Umsetzung der Empfehlungen und den weiteren Verhandlungen an der WWU beauftragt worden. Gegenstand der Verhandlungen, die die ULB im Jahr 2014 mit den 15 Fachbereichen geführt hat, war auch die Umsetzung des bibliothekarisch fachlich eingruppierten



Personals, d.h. die arbeitsrechtliche Überführung des bisher dezentral koordinierten Personals in die Personalverantwortung der ULB. 63 Mitarbeiter der dezentralen Bibliotheken wurden in den Personalpool der ULB integriert. „Insgesamt ist der Personalbestand der ULB durch diese Maßnahme um etwa 30 Prozent auf 246 Mitarbeiter gestiegen“, sagt te Boekhorst. Damit sei die von der Experten-AG empfohlene Poolbildung zum Beginn des Jahres 2015 weitestgehend abgeschlossen. Unter Beibehaltung des zweischichtigen Bibliothekssystems an der WWU führt die Umsetzung der Empfehlungen insgesamt zu einer „funktionalen Einschichtigkeit“. „Diese kombiniert die Vorteile einer zentral strukturierten Bibliothek mit den Vorzügen, die die lebendige Institutskultur an der

### Die Empfehlungen der Experten-AG:

1. Poolbildung des bibliothekarisch geschulten Personals und Organisations- und Weisungsrecht durch die ULB
2. Koordination der Erwerbungsprozesse von elektronischen Zeitschriften und Datenbanken
3. Ausbau der Versorgung durch Elektronische Zeitschriften (e-only)
4. Flächendeckende Einführung eines lokalen Erwerbungs-systems
5. Reduzierung von dezentralen Bibliotheksstandorten sowie Stärkung größerer dezentraler Standorte
6. Koordinierte Öffnungszeiten
7. Abschluss der Retrokatalogisierung bis 2017
8. Einrichtung einer Kommission für Bibliotheks- und Informationstruktur

WWU zu bieten hat“, betont te Boekhorst. Das Ergebnis sei Wirtschaftlichkeit bei größtmöglicher Vielfalt.



- > Vorwort
- > ULB in Zahlen
- > **Schwerpunkt: Integration und Verantwortung**
- > All together now
- > **Schiff ahoi - das neue Dezernat Wissenschaftliche Bibliotheksdienste**
- > Willkommen im Club - Personalentwicklung und neue Mitarbeiter
- > Themen 2014
- > Impressum

## > Schiff ahoi - das neue Dezernat Wissenschaftliche Bibliotheksdienste.

**M**it der Überarbeitung der Organisationseinheiten der ULB sind neue Strukturen entstanden: Im April 2014 wurde das neue Dezernat 6 (Wissenschaftliche Bibliotheksdienste) aus der Taufe gehoben.

Das Dezernat sorgt für den Dienstbetrieb in den dezentralen Standorten. Zugleich liegt es in der Verantwortung des Dezernats, einen umfänglichen Bestand an wissenschaftlicher Literatur aller an der WWU vertretenen Fachgebiete in der ULB aufzubauen und zu pflegen. „In den neuen Strukturen ist es möglich, die dezentralen Mitarbeiter organisatorisch zu integrieren“, erklärt die Dezernentin Antje Gildhorn. „Dadurch können wir ihnen wie auch den Bibliotheksnutzern eine verbesserte Betreuung und Beratung bieten“, fügt sie hinzu. Der Schlüssel dazu seien die neu geschaffenen Fachcluster. Die Fachcluster-Struktur ist zentraler Bestandteil des neuen Dezernats.

Die Struktur führe Mitarbeiterverantwortung, Bestandsaufbau und Nutzerberatung systematisch zusammen, erzählt Gildhorn. „Damit sind wichtige Services und Organisationseinheiten zukünftig nicht mehr, wie es zuvor der Fall war, über verschiedene Einrichtungen verstreut, sondern sind nun für die Bibliotheksmitarbeiter wesentlich transparenter gestaltet“, erläutert die Dezernentin. „Die Fachcluster bündeln die Angebote.“ Das jeweilige Fachcluster steht damit als erster Ansprechpartner für Fachbereiche und Studierende zur Verfügung – unabhängig davon, ob es sich um Fragen der Literaturbeschaffung, Fragen zur Biblio-

thek vor Ort oder um Fragen zu digitalen Forschungsinstrumenten handelt.

Jedes der vier Fachcluster hat die personelle Verantwortung für die ihm zugeordneten dezentralen Bibliotheken. Zudem ist das jeweilige Fachcluster zuständig für die fachspezifische Beratung von Studierenden wie auch Wissenschaftlern und übernimmt Fachreferatsaufgaben.

Die wissenschaftlichen Fachreferate sind wichtige Schnittstellen zu den Wissenschaftlern in den Fachbereichen. Sie koordinieren die Anschaffungspolitik zwischen Fachbereichen und ULB und leiten diverse Anfragen von Wissenschaftlern an die rich-





- > Vorwort
- > ULB in Zahlen
- > **Schwerpunkt: Integration und Verantwortung**
  - > All together now
  - > Schiff ahoi - das neue Dezernat Wissenschaftliche Bibliotheksdienste.“
  - > **Willkommen im Club - Personalentwicklung und neue Mitarbeiter**
- > Themen 2014
- > Impressum

## > Willkommen im Club – Personalentwicklung und neue Mitarbeiter

Die zentrale Organisation des Personals ist nicht nur effizient. Die neu hinzukommenden Mitarbeiter profitieren davon auch persönlich. Dies betont Karl-Heinz Rydzik, der als Stabsstellenleiter „Zentrale Dienste“ für die Aus- und Fortbildung des Personals verantwortlich ist. Die neuen Mitglieder des zentral koordinierten Personalpools können nun das gesamte interne Fortbildungsangebot der ULB nutzen. Zugleich sorgt die Personalentwicklung der ULB dafür, dass die neuen Mitarbeiter erfolgreich in den zentralen Pool integriert werden. Als systematisch gestalteter Prozess hat die Personalentwicklung zum Ziel, das Leistungs- und Lernpotenzial von Mitarbeitern zu erkennen, zu erhalten und im Einklang mit den Erfordernissen einsatz- und entwicklungsbezogen zu fördern. „Auf diese Weise werden die Interessen der Mitarbeiter mit denen der ULB verknüpft“, sagt Rydzik. Für die ULB stellt die Personalentwicklung sicher, dass die Bibliothek ihrem Auftrag und ihren Aufgaben auch in Zukunft gerecht werden kann.

Die ULB hat in den vergangenen Jahren schrittweise ein Bündel von insgesamt 14



*Begrüßung der neuen Mitarbeiter, Galerie ULB*

Instrumenten und Handlungsfeldern ausgemacht und implementiert, auf die sie im Integrationsprozess zurückgreifen kann. Einige dieser Instrumente seien für die neuen Mitarbeiter von besonderer Bedeutung, betont Rydzik. Dazu gehörten zum einen die Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche (MVG). Zu diesen setzen sich die Vorgesetzten einmal im Jahr mit ihren Mitarbeitern zusammen. „Die Rückmeldung der Bibliotheksmitarbeiter zeigt, dass sich diese Gespräche positiv auf das Arbeits-

klima auswirken“, berichtet Rydzik. Zudem seien die Gespräche ein wichtiger Faktor für die Integration der neuen Mitarbeiter in bestehende Strukturen. Gleiches gelte für das Mentoring, welches den neuen Mitarbeitern erleichtern soll, sich mit dem Arbeitsplatz und den Zielen der ULB zu identifizieren.

Als Teil eines übergreifenden Personalpools kann das dezentrale Personal nun ebenfalls von flexiblen Arbeitszeitmodellen



- > Vorwort
- > ULB in Zahlen
- > **Schwerpunkt: Integration und Verantwortung**
  - > All together now
  - > Schiff ahoi - das neue Dezernat Wissenschaftliche Bibliotheksdienste.“
  - > **Willkommen im Club - Personalentwicklung und neue Mitarbeiter**
- > Themen 2014
- > Impressum

profitieren. Die flexible Arbeitszeit und die Telearbeit sind an der ULB bereits länger etabliert. „Zahlreiche Mitarbeiter der Institutsbibliotheken haben den Wunsch geäußert, diese Modelle ebenfalls nutzen zu können“, sagt Rydzik. Bisher sei dies oft nicht möglich gewesen, zumal flexible Arbeitszeitmodelle gerade bei den One Person Libraries (OPL) wesentlich schwerer umsetzbar seien. Trotzdem sei es erklärtes Ziel der ULB, allen Mitarbeitern gleichermaßen die Vorteile der zeitlichen und räumlichen Flexibilisierung zukommen zu lassen, betont der Stabsstellenleiter. Hierfür wurde das Konzept der Serviceteams entwickelt. „Die Mitarbeiter von fachlich verwandten oder räumlich zusammenfassbaren Bibliotheken bilden eine Gruppe, innerhalb derer Vertretungen geregelt werden. Auf diese Weise können auch die OPL ihre Arbeitszeiten und -orte flexibler als vor der Integration gestalten“, erklärt Karl-Heinz Rydzik.

Wichtiger Baustein der Personalentwicklung ist darüber hinaus die angemessene Qualifizierung der Mitarbeiter. Fortbildungen tragen nicht nur zur persönlichen Entwicklung der Mitarbeiter bei, sondern garantieren zugleich, dass das Personal auf dem Stand der Dinge und damit zukunftsfähig

bleibt. Hausinterne Fortbildungen werden damit immer wichtiger. Zukünftig können daran auch die Mitarbeiter der dezentralen Bereiche teilnehmen.

Qualifizierung erfolgt jedoch nicht nur über Fortbildungen, sondern auch über Fachvorträge, zu denen die ULB regelmäßig alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einlädt. Die Fachvorträge greifen aktuelle Themen des Bibliothekswesens auf – von der Cloud-Problematik über Urheberrechtsfragen bis hin zur Diskussion strategischer Papiere des Wissenschaftsrats. Bibliotheksmitarbeiterinnen und -mitarbeiter, die an diesen Vorträgen teilnehmen, können so strategische Fragen mitdiskutieren. „Auf diese Weise können sie neue Entwicklungen persönlich mitbegleiten“, erklärt Rydzik. „So bleibt die Bibliothek auch langfristig eine Einrichtung und ein Arbeitsplatz, mit dem sie sich identifizieren.“

Jüngste Errungenschaft und bereits wichtiges Element der Personalentwicklung ist das Gesundheitsmanagement. „Dieses ist aktuell von besonderer Bedeutung“, erklärt Rydzik. Mit haushaltsbedingten Stellenkür-

#### Die Instrumente der ULB-Personalentwicklung:

1. Anforderungsprofile
2. Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche
3. Beamtenbeurteilung
4. Führungsgrundsätze
5. Mentoring für Führungskräfte
6. Mentoring für neue Mitarbeiter
7. Flexible Arbeitszeit
8. Telearbeit
9. Fortbildungen
10. Hausinterne Vortragsreihen
11. Coaching
12. Rotation
13. Hospitation
14. Gesundheitsmanagement

zungen und demographischen Veränderungen in der Mitarbeiterstruktur sind die Anforderungen im Gesundheitsfürsorgebereich merklich gestiegen. „Die ULB hat daher eine Mitarbeiterin zur betrieblichen Gesundheitsberaterin ausbilden lassen“, erzählt er. In einem ganzheitlichen Ansatz berücksichtigt diese neben den klassischen Arbeitsschutzthemen die betriebliche Gesundheitsförderung, die Verbesserung der Führungskultur sowie die altersgerechte Arbeitsgestaltung. „Wir wollen das Thema Gesundheitsmanagement darüber hinaus auch zukünftig engagiert weiterverfolgen“, betont Rydzik.



- > Vorwort
- > ULB in Zahlen
- > Schwerpunkt Integration  
und Verantwortung
- > **Themen 2014**
- > Impressum



## > Themen 2014

- > Land≠Grenzen
- > Medienland
- > Lernland
- > Historische Lande
- > Landunter
- > Land=Gewinn
- > Neuland
- > Musterland
- > Schluss: Kritzeln ist (k)eine Kunst!?

- > Vorwort
- > ULB in Zahlen
- > Schwerpunkt Integration und Verantwortung
- > **Themen 2014**
  - > **Land≠Grenzen**
  - > Medienland
  - > Lernland
  - > Historische Lande
  - > Landunter
  - > Land=Gewinn
  - > Neuland
  - > Musterland
  - > Schluss
- > Impressum

## > Land≠Grenzen



Um die Zukunftsfähigkeit der wissenschaftsnahen Bibliotheksdienstleistungen an der WWU sicherzustellen, wurde Ende 2014 eine entscheidende Weiche gestellt: Die ULB hat mit dem Umstieg vom klassischen lokalen Bibliothekssystem auf eine moderne, cloudbasierte Lösung begonnen. Dieser Umstieg wird über drei bis fünf Jahre stufenweise erfolgen.

Wie von Wissenschaftsrat und DFG gefordert, will die ULB die damit verbundenen Vorteile möglichst frühzeitig nutzen. Letztlich will sie der WWU auf diese Weise einen strategischen Vorteil im wissenschaftlichen

Wettbewerb verschaffen. „Unser Motto lautet: Basisservices straffen, Innovationsdienste ausbauen“, sagt Jörg Lorenz, Dezernent Digitale Dienste.

Folglich sollen zukünftig alle (wissenschaftlichen und administrativen) Geschäftsprozesse im bibliothekarischen Kontext digital und voll integriert erfolgen. „Klassische Katalogisierungsarbeiten, insbesondere aber auch unterstützende Dienste für Wissenschaft und Administration, werden wir auf Basis der OCLC World Share Plattform realisieren“, erklärt Lorenz.

Konkret betrifft dies z.B. die Qualitätssicherung im Rahmen von CRIS und im Forschungsdatenmanagement oder auch die technische und organisatorische Unterstützung der Wissenschaftler bei der Erstellung von Bibliographien und digitalen Sammlungen. Die Plattform dient einer Vielzahl von Bibliotheken weltweit als Cloud und Datenpool. Davon will die ULB profitieren: „Wenn die ULB ihre Arbeit über dieses zentrale System organisiert, kann sie nicht nur viel schneller und einfacher bibliothekarische Daten managen, sondern wird national und international sichtbarer“, erläutert der Dezernent. Das bedeute auch: „Die anstehende Bündelung und Vernetzung der Geschäftsprozesse in einem international ausgerichteten Bibliotheksmanagementsystem wird die Effektivität der Basisservices signifikant steigern und neue Innovationspotentiale freisetzen“, ist sich Lorenz sicher.



- > Vorwort
- > ULB in Zahlen
- > Schwerpunkt Integration und Verantwortung
- > **Themen 2014**
  - > Land=Grenzen
  - > **Medienland**
  - > Lernland
  - > Historische Lande
  - > Landunter
  - > Land=Gewinn
  - > Neuland
  - > Musterland
  - > Schluss
- > Impressum

## > Medienland

**B**ücher, Zeitschriften und Artikel lassen sich nur dann suchen und finden, wenn sie zuvor erworben und erschlossen wurden. Diese Aufgabe übernimmt die Medienbearbeitung der ULB. „Die inhaltliche und formale Erschließung der erworbenen gedruckten wie auch elektronischen Bestände sind die Grundvoraussetzungen für einen qualitativ hochwertigen Datenpool“, sagt Dr. Peter te Boekhorst. „Auf diesen Datenpool können die Nutzer dann über die digitalen Recherchedienste der ULB zugreifen“, erklärt der Dezernent für Medienbearbeitung. Im Jahr 2014 seien fast 30.000 Medien nach formalen Kriterien erschlossen und bereitgestellt worden. Die Medienbearbeitung habe zudem knapp 80.000 gedruckte Bücher und Zeitschriftenbände im Rahmen von Neuerwerbung und Aussonderung bearbeitet, berichtet te Boekhorst. „Hinzu kommen ca. 66.000 digitale Medien, die für die Nutzer zentral durch die ULB gehostet werden“, ergänzt er. Gleichzeitig sei sein Team dafür zuständig, für die Fachbereiche elektronische Ressourcen technisch einzubinden. Die Mitarbeiter berücksichtigten dabei die lizenzrechtlichen Bedingungen der jeweiligen Vertragspartner. Durch den Übergang der Medienbearbeitung für die Zweigbibliotheken in das Haupthaus am Krummen Timpen wurden im Jahr 2014 erfolgreich die Empfehlungen des Landesrechnungshofs aus dem Prüfbericht 2013 umgesetzt. Darüber hinaus hat sich die ULB

auch neuen Herausforderungen gestellt, die die Veränderungen in der wissenschaftlichen Medienlandschaft mit sich bringen. So wurde erstmals eine europaweite Ausschreibung von 660 an der WWU vorhandenen E-Zeitschriften vorbereitet. Damit soll der leistungsfähigste Lieferant für die Zeitschriften gefunden werden. Dies erforderte aber einige Vorarbeit. „Mit kompetenter Unterstützung der Kolleginnen und Kollegen vom Zentralen Einkauf und in enger Abstimmung mit den dezentralen Bibliotheken haben wir diesen wichtigen Prozess auf den Weg gebracht. Es ist ein wichtiger Schritt in Richtung auf den kontinuierlich fortschreitenden Umstieg von der gedruckten auf die elektronische Zeitschrift“, berichtet te Boekhorst. Mit dieser Konsolidierung sei die Ausgangsbasis für die Verhandlungen mit den Lieferanten geschaffen worden. Unbekanntes Terrain wurde auch mit dem Beginn der Arbeiten an der Mitentwicklung des neuen integrierten Bibliothekssystems WMS betreten. „Hier werden,“ so te Boekhorst, „die Weichen für die Zukunft gestellt, die die Geschäftsprozesse in der Medienbearbeitung noch einmal deutlich einheitlicher und effizienter gestalten werden.“



- > Vorwort
- > ULB in Zahlen
- > Schwerpunkt Integration und Verantwortung
- > **Themen 2014**
  - > Land≠Grenzen
  - > Medienland
  - > **Lernland**
  - > Historische Lande
  - > Landunter
  - > Land=Gewinn
  - > Neuland
  - > Musterland
  - > Schluss
- > Impressum

## > Lernland

**M**ehr als 1,5 Millionen Buchausgaben und -rückgaben im Jahr 2014, bis zu 5.700 Ausleihen pro Tag: „Die Medienausleihe ist nach wie vor einer der zentralen Dienste der ULB“, sagt Burkard Rosenberger, Dezernent für den Benutzungsbereich. Daher stehe sie auch während der gesamten Öffnungszeiten der Bibliothek zur Verfügung. Daneben gehören vor allem die bibliothekarische Information sowie die vielfältigen Lern- und Arbeitsmöglichkeiten zu den Benutzungsservices der ULB. „Ist ein Buch oder eine Zeitschrift an der WWU nicht vorhanden, besorgen wir die Medien über die Fernleihe“, erklärt Rosenberger. Im Jahr 2014 seien von den Nutzerinnen und Nutzern der ULB 38.665 Fernleihbestellungen für Bücher, Zeitschriftenbände und -aufsätze aufgegeben worden. „Für Partnerhochschulen der ULB wurden im gleichen Zeitraum mehr als 30.000 Fernleihanfragen bearbeitet und deutschlandweit, manchmal auch weltweit verschickt“, erzählt Rosenberger.

Neben diesem Tagesgeschäft habe ein weiteres Thema das Dezernat in 2014 stark beschäftigt: die Zukunft des Elektronischen Semesterapparats (ESA) der ULB. „Über ESA können Lehrende ihren Studierenden

kleinere Teile eines Werkes und Aufsätze in elektronischer Form zur Verfügung stellen“, erklärt der Dezernent. Über das Internet ist dann zu jeder Zeit und von jedem Ort aus ein Zugriff auf die digitalisierten Texte möglich. „Für die Lehrenden entfällt damit das zeitraubende Erstellen eines Readers, für die Teilnehmer der Veranstaltung das ebenfalls zeitaufwändige Kopieren der für die Veranstaltung notwendigen Literatur“, betont Rosenberger. Indem die elektronischen Semesterapparate über das Learnweb der WWU zur Verfügung gestellt würden, sei dann auch gewährleistet, dass nur die zugelassenen Teilnehmer im passwortgeschützten Intranet auf den elektronischen Semesterapparat der Veranstaltung zugreifen könnten. „Mit der Entfristung des § 52a UrhG, der es den Hochschulen u.a. erlaubt, Dokumente unter bestimmten Voraussetzungen öffentlich zugänglich zu machen, können wir den ESA erfreulicherweise auch weiterhin anbieten“, sagt Rosenberger. Jedoch seien zentrale Fragen zur Abrechnung dieses Services bisher noch nicht beantwortet, fügt er hinzu. Bisher sei die elektronische Nutzung von Dokumenten über die Bundesländer pauschal mit der VG Wort abgerechnet worden. „Nach einem Urteil

### > Hintergrund Vergütungspflicht

Das elektronische Bereitstellen von Dokumenten durch Angehörige an Hochschulen im Rahmen von Lehrveranstaltungen, Seminaren etc. ist kostenpflichtig und muss im Einzelfall abgerechnet werden (BGH, 20.03.2013, Az. I ZR 84/11). Die Kultusministerkonferenz hat beschlossen, dass die Hochschulen ab 2015 direkte Schuldner der berechtigten Vergütungsansprüche der VG Wort sind.

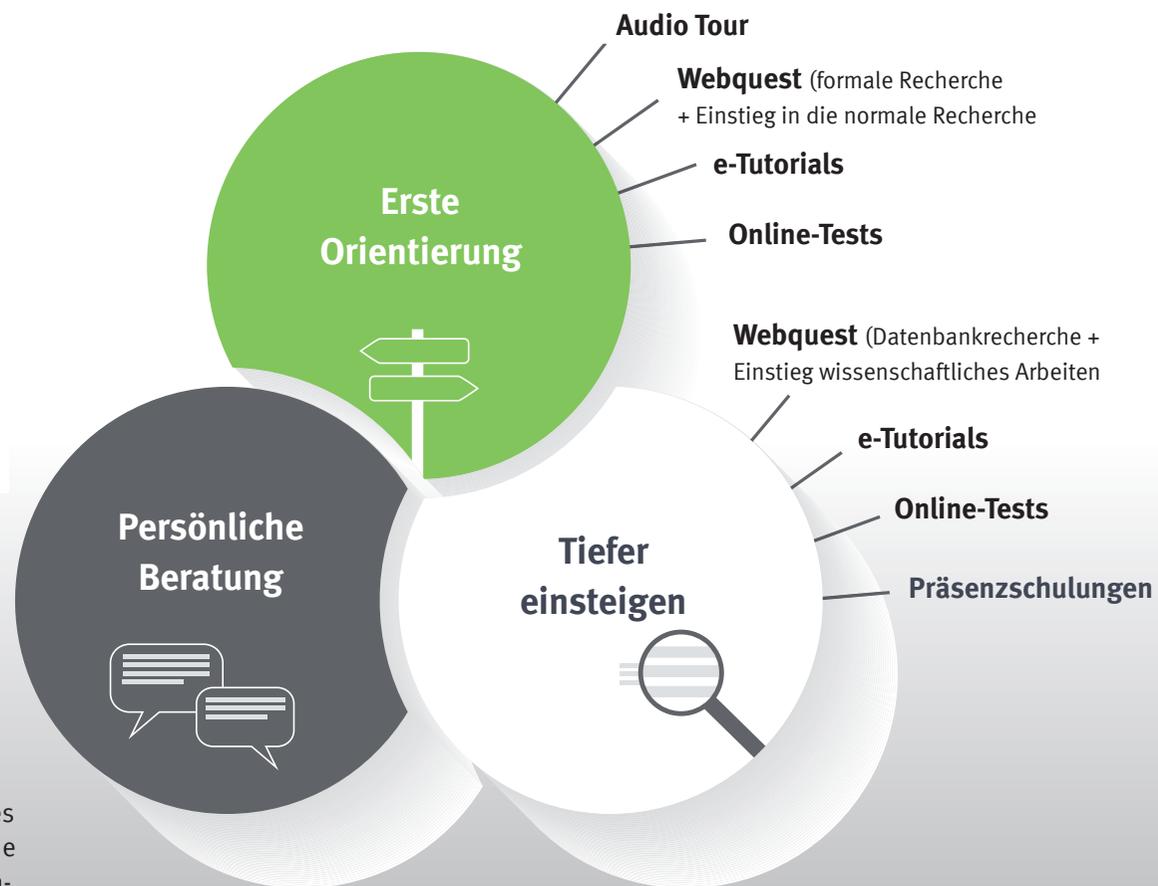


- > Vorwort
- > ULB in Zahlen
- > Schwerpunkt Integration und Verantwortung
- > **Themen 2014**
  - > Land≠Grenzen
  - > Medienland
  - > **Lernland**
  - > Historische Lande
  - > Landunter
  - > Land=Gewinn
  - > Neuland
  - > Musterland
  - > Schluss
- > Impressum

des Bundesgerichtshofs müssen die Hochschulen zukünftig aber direkt Abgaben an die VG Wort zahlen“, erklärt er (siehe Informationskasten). Wie diese direkte Abrechnung genau umgesetzt werden kann und soll, sei jedoch noch nicht geklärt. An der Universität Osnabrück laufe dafür aktuell ein Pilotprojekt.

Ein weiteres Thema prägt die Bilanz des vergangenen Jahres: der kontinuierliche Ausbau fachspezifischer E-Learning-Angebote, von denen es mittlerweile dreizehn auf der Website der ULB gibt. „Diese Angebote haben wir seit 2012 über die Maßnahme ‚Multimediale Lernsequenzen‘ im Rahmen des Bund-Länder-Programms für bessere Studienbedingungen und mehr Qualität in der Lehre realisiert“, erzählt Rosenberger. „Wir arbeiten bei der Erstellung und Pflege der Angebote eng mit den Lehrenden der Universität zusammen, die sie zur Vor- oder Nachbereitung oder während ihrer Seminare zum wissenschaftlichen Arbeiten einsetzen.“ Genau diese

Konzeption überzeugt, wie ein Ausblick auf das Jahr 2015 zeigt. Ende Mai 2015 wurde das E-Learning-Angebot der ULB zur Stärkung der Informationskompetenz auf dem Bibliothekartag in Nürnberg mit einem der zwei ersten Preise ausgezeichnet. Eine Kommission des deutschen Bibliotheksverbandes (dbv) und des Vereins Deutscher Bibliothekare (VDB) prämiert jährlich konkrete Praxisbeispiele von Bibliotheken im Bereich Informationskompetenz.



- > Vorwort
- > ULB in Zahlen
- > Schwerpunkt Integration und Verantwortung
- > **Themen 2014**
  - > Land=Grenzen
  - > Medienland
  - > Lernland
  - > **Historische Lande**
  - > Landunter
  - > Land=Gewinn
  - > Neuland
  - > Musterland
  - > Schluss
- > Impressum

## > Historische Lande

**H**istorische Dokumente und Originalquellen sind für Forscher von besonderem Wert. Das Dezernat Historische Bestände sorgt dafür, dass Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der WWU Zugriff auf historisch wertvolle Dokumente haben. „Auch im vergangenen Jahr haben wir beständig daran gearbeitet, bisher nicht verzeichnete Sammlungen zu katalogisieren“, erklärt der Dezernent Reinhard Feldmann. Zudem bemühe sich das Dezernat auch stets darum, viel versprechende Sammlungen und Nachlässe zu erwerben. Im vergangenen Jahr wurde unter anderem ein bereits seit 1893 im Hause befindlicher Nachlass zur Revolution von 1848/49 verzeichnet. „Dieser entpuppte sich als Sensation“, berichtet der Dezernent. Unter den 39 Briefen befanden sich Schreiben von Friedrich Engels, Karl Grün, Gottfried Kinkel, Jodokus Temme und weiteren bekannten Persönlichkeiten – allesamt Repräsentanten der ersten deutschen Nationalversammlung 1848/49 und ihres Umfeldes.

Dem Dezernat Historische Bestände sei außerdem eine wertvolle Neuerwerbung gelungen, erzählt Feldmann: Es übernahm den Nachlass des Malers, Zeichners und Buchillustrators Wilhelm Götting. „Der Nachlass enthält zahlreiche Gemälde, Zeich-



- > Vorwort
- > ULB in Zahlen
- > Schwerpunkt Integration und Verantwortung
- > **Themen 2014**
  - > Land≠Grenzen
  - > Medienland
  - > Lernland
  - > **Historische Lande**
  - > Landunter
  - > Land=Gewinn
  - > Neuland
  - > Musterland
  - > Schluss
- > Impressum

nungen und Skizzenbücher dieses nicht nur für Westfalen bedeutenden Künstlers und konnte bereits nach wenigen Monaten vollständig erfasst und katalogisiert werden“, berichtet er. Darüber hinaus wurden zwei weitere bedeutende Sammlungen erschlossen und für die Nutzung freigeschaltet: Die „Sammlung Kriegsberichte“ und die „Sammlung Weltkrieg“. Erstere umfasst authentisches Quellenmaterial in Form von Briefabschriften aus dem Felde. Diese waren in den Jahren 1915 bis 1918 an einer eigens dafür eingerichteten Stelle

an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster gesammelt worden. Die „Sammlung Weltkrieg“ wiederum besteht aus insgesamt mehr als 5.000 Einzelstücken überwiegend zum Ersten Weltkrieg und zur unmittelbaren Nachkriegszeit. „Um den speziellen Bedürfnissen dieser Gattung Rechnung tragen zu können, haben die zuständigen Mitarbeiter eine eigene Regalanlage für Groß- und Überformate installiert“, erklärt der Dezernent. „Außerdem wurden zahlreiche Plakate restauriert.“

### > **Ausland**

#### **ULB gibt Expertise weiter**

Die ULB ist Hort umfassender Informationsressourcen. Die Arbeit im Umgang mit diesen Ressourcen ist anspruchsvoll und setzt Expertenwissen voraus. Dieses Wissen gibt die ULB an andere Bibliotheken weltweit weiter. Im Jahr 2014 besuchte Reinhard Feldmann Nordkorea, die Philippinen und Laos. In Pyongyang (Nordkorea) schulte er das Personal der Großen Studienhalle des Volkes – der Nationalbibliothek Nordkoreas – zum Thema „Bestandserhaltung“ und erarbeitete mit ihnen ein restaurierungsfachliches Glossar auf Deutsch, Englisch und Koreanisch. Ebenfalls zum Thema „Bestandserhaltung“ sowie zum Thema „Massenentsäuerung“ sprach er an der Aquinas University in Legaspi (Philippinen), der Nationalbibliothek Vietnams in Hanoi sowie der Nationalbibliothek von Laos in Vientiane.



*Workshop „New challenges in preservation and conservation“ an der Vietnamesischen Nationalbibliothek (Hanoi) / Feierliche Zertifikatsübergabe*



- > Vorwort
- > ULB in Zahlen
- > Schwerpunkt Integration und Verantwortung
- > **Themen 2014**
  - > Land=Grenzen
  - > Medienland
  - > Lernland
  - > Historische Lande
  - > **Landunter**
  - > Land=Gewinn
  - > Neuland
  - > Musterland
  - > Schluss
- > Impressum

## > Landunter

**D**er 28. Juli 2014: in und um Münster fallen innerhalb von zwölf Stunden bis zu 290 Liter Regen pro Quadratmeter. Zahlreiche Gebäude haben diesen Wassermassen wenig entgegen zu setzen. Von den Bibliotheksgebäuden trifft es das Außenmagazin der ULB in der Georgskommende besonders stark. Über das Dach, die Technischächte und das Treppenhaus dringt das Wasser ins Gebäude. Es beschädigt etwa 5.000 Buch- und Zeitschriftenbände im obersten Stock direkt und setzt die Böden der beiden darunter liegenden Etagen unter Wasser. In einigen Büchern und dem Boden bildet sich gesundheitsgefährdender Schimmel. Noch bis zum Herbst bleibt das Gebäude daher gesperrt. „Für uns steht die Risikominimierung für die Mitarbeiter sowie die Nutzer der Bibliothek im Vordergrund“, sagt Antje Gildhorn,

Referentin für Gebäudemanagement der ULB. Teile des Gebäudes und der Bestände sind mit Schimmelsporen kontaminiert. Werden diese eingeatmet, können sie u.a. die Lunge schädigen. „Daher ist es so wichtig, die Bücher und das Gebäude gründlich und professionell zu reinigen“, erklärt sie. Für diese Aufgaben hat das Gebäudemanagement nach einer entsprechenden Ausschreibung spezialisierte Firmen beauftragt. Eine Dortmunder Firma lagert die Bücher zwischen, reinigt sie und presst das gewellte Papier, soweit möglich, wieder in Form. Ein Sanierungsunternehmen befreit die Räume über das so genannte Foggen (dabei werden die Räume mit einem Wirkstoff vernebelt) vom Schimmel. Ein spezialisierter Regalbauer baut die Kompaktanlagen – Rollregale, in denen die Medien platzsparend gelagert

werden können – ab und nach der Sanierung wieder auf. Erst nach einer so genannten Freimessung, d.h. wenn die Bücher und Gebäudeteile nachgewiesen dekontaminiert sind, würden das Außenmagazin und die Medien wieder freigegeben, betont Gildhorn. Im Außenmagazin der Georgskommende lagerten bis zu dem Unwetter insgesamt 260.000 Medieneinheiten in einem Umfang von 8000 Regalmetern – vor allem Zeitschriftenbände, aber auch andere Buchbände, Sonder-



- > Vorwort
- > ULB in Zahlen
- > Schwerpunkt Integration und Verantwortung
- > **Themen 2014**
  - > Land=Grenzen
  - > Medienland
  - > Lernland
  - > Historische Lande
  - > **Landunter**
  - > Land=Gewinn
  - > Neuland
  - > Musterland
  - > Schluss
- > Impressum

sammlungen (z.B. auch Loseblattsammlungen oder Karten), CD-ROM u.ä. Das Wasser, das sich durch das Flachdach seinen Weg in den obersten, dritten Stock bahnte, beschädigte etwa 5.000 Bände direkt. Etwa 2.000 dieser Bände mussten entsorgt werden – der Schaden war zu groß. Endgültig verloren sind dennoch nur sehr wenige Bände: Einige lassen sich wiederbeschaffen, viele gibt es als Dubletten noch in den Institute. Die restlichen 3.000 Bücher, die dem Regenwasser direkt ausgesetzt waren, können wiederhergestellt werden – wenn gleich in einem aufwendigen Verfahren. „Diese Bücher müssen Seite für Seite vom Schimmel gereinigt werden“, erklärt Gildhorn.

Schimmel hat teilweise auch jene Bestände verunreinigt, die nicht nass wurden. Der Regen war nicht nur über das Flachdach direkt in das oberste Stockwerk gesickert. Weit mehr Wasser bahnte sich vom Dach über niedrige Türschwellen den Weg in die Technischächte sowie Treppenhäuser und setzte die Böden des zweiten

und ersten Stockwerks unter Wasser. Die hölzernen Unterkonstruktionen, auf denen die Kompaktanlagen stehen, begannen zu schimmeln. „Jede Bewegung, auch jede Luftbewegung in einem solchen kontaminierten Raum wirbelt die Schimmelsporen auf und verteilt sie“, erklärt Antje Gildhorn. Daher sei es notwendig, auch die Räume



- > Vorwort
- > ULB in Zahlen
- > Schwerpunkt Integration und Verantwortung
- > **Themen 2014**
  - > Land=Grenzen
  - > Medienland
  - > Lernland
  - > Historische Lande
  - > **Landunter**
  - > Land=Gewinn
  - > Neuland
  - > Musterland
  - > Schluss
- > Impressum



und Regale zu reinigen. Die dort gelagerten Bände werden mit speziellen Filtern abgesaugt – auch wenn nicht auf allen Büchern Schimmelsporen nachgewiesen wurden. „Sicher ist sicher“, sagt Antje Gildhorn. Die Holzböden werden vollständig entsorgt und erneuert. Gildhorn hofft, die Bestände und Räume im September wieder freigeben zu können. Das Gebäudemanagement der ULB arbeitet seit 2014 an einem Notfallplan, um zukünftig schneller auf solche Notsituationen reagieren zu können. Kern eines solchen Notfallplans sei eine Informationskette. „Jeder muss wissen, wen er anrufen kann,

wenn so etwas passiert. Ein Notfallplan führt z.B. auf, wo es Ausgleichsflächen gibt, um Bücher dort trocknen lassen zu können, und wo man gegebenenfalls Bücher einfrieren kann“, erklärt Gildhorn. Nasse Bücher binnen 24 Stunden einzufrieren sei der beste Weg, um sie zu retten. Doch auch hier gilt: Vorsicht ist besser als Nachsicht. Um einen ähnlichen Wassereinbruch in Zukunft zu verhindern, erhält das Dach der Georgskommende höhere Schwellen zu den Türen und weitere Traufen, damit das Wasser besser abfließen kann. Alternative Lagerräume gebe es aktuell nicht, erklärt die Referentin für

Gebäudemanagement. „Kompaktanlagen sind sehr schwer, daher kann man sie nicht überall unterbringen“, sagt Gildhorn. Dennoch schaue sich die ULB gemeinsam mit dem Gebäudemanagement der WWU nach einem weiteren Bau um. „Die Georgskommende war schon vor dem Unwetter fast voll“, erzählt Gildhorn. „Um unserer Archivfunktion nachzukommen, brauchen wir bald einen Ausgleichsbau.“



- > Vorwort
- > ULB in Zahlen
- > Schwerpunkt Integration und Verantwortung
- > **Themen 2014**
  - > Land=Grenzen
  - > Medienland
  - > Lernland
  - > Historische Lande
  - > Landunter
  - > **Land=Gewinn**
  - > Neuland
  - > Musterland
  - > Schluss
- > Impressum

## >Land=Gewinn

**D**as kulturelle Erbe der Region sichern: Diese auch gesetzlich verankerte Aufgabe nimmt die ULB Münster für die immer noch steigende Zahl neuer Publikationen als eine von drei Landesbibliotheken in Nordrhein-Westfalen wahr. „Im Landesteil Westfalen hat Münster damit ein Alleinstellungsmerkmal“, erklärt Dr. Holger Flachmann. Der Landesauftrag richtet sich darauf, alle Veröffentlichungen aus den westfälischen Regierungsbezirken Arnsberg, Detmold und Münster zu sammeln und zugänglich zu machen. „Die ULB bietet

für dieses bedeutende Vorhaben optimale Voraussetzungen“, sagt der Dezernent für Landesbibliothekarische Aufgaben. Von jeder Neuerscheinung in der Region steht der Bibliothek nach NRW-Recht ein sog. Pflichtexemplar zu. Dabei werden viele Titel mittlerweile auch als unkörperliche Medienwerke, also als elektronische oder Netzpublikationen hergestellt. „Eigens hierfür hat die Landesbibliothek mit *Westfalica electronica* ein Portal zur komfortablen digitalen Mediennutzung entwickelt“, berichtet Dr. Flachmann. „Natürlich wird die Pflichtliteratur auch über den OPAC und *disco* suchbar gemacht“, erklärt er.

Münsters Pflichtbestand wuchs 2014 um 7.200 Einzelwerke. Dazu kommen mehr als 3.000, bereits zu einem Drittel digitale Periodika wie landeskundliche Zeitschriften und Amtsblätter. „Besonders zu erwähnen sind auch die über 100 Pflichtzeitungen“, betont Flachmann. Mit ihnen könne die ULB in ihrem Zeitungs- und Pressearchiv West-

### > Das Pflichtexemplargesetz NRW

Nach dem novellierten Pflichtexemplargesetz NRW von 2013 steht der ULB ein Exemplar von jeder Neuerscheinung in den westfälischen Regierungsbezirken Arnsberg, Detmold und Münster zu.

Pflichtexemplare sind der Landesbibliothek von den Verlagen oder den selbst publizierenden Autoren und Einrichtungen (z.B. Firmen, Vereine, öffentliche und private Einrichtungen) unaufgefordert und unentgeltlich abzuliefern. Die amtlichen Publikationen des Landes, seiner Einrichtungen sowie der Gemeinden in NRW sammelt die ULB nach den Bestimmungen des Erlasses zur Abgabe amtlicher Veröffentlichungen an Bibliotheken (AVÖ-Erlass) von 2008.

falens vielgestaltige Tagespresse in ihren zahlreichen Regional- und Lokalausgaben bereit stellen. „Insgesamt umfasst Münsters bereits 1824 begonnene Pflichtliteratursammlung Ende 2014 gut 413.000 Medienheiten, darunter mehr als 3.800 digitale Titel im Pflichtportal *Westfalica electronica*“, resümiert der Dezernent. Für digitale Pflichtstücke stellt die Landesbibliothek seit 2014 über das Pflichtportal ein zuvor ausführlich getestetes Netzformular



- > Vorwort
- > ULB in Zahlen
- > Schwerpunkt Integration und Verantwortung
- > **Themen 2014**
  - > Land≠Grenzen
  - > Medienland
  - > Lernland
  - > Historische Lande
  - > Landunter
  - > **Land=Gewinn**
  - > Neuland
  - > Musterland
  - > Schluss
- > Impressum

zur Verfügung. „Komfortabel und sicher können sich E-Pflichtlieferanten hier zur neuen Rechtslage informieren, sich für die Ablieferung registrieren und der ULB ihre digitalen Veröffentlichungen unter Zuweisung der Nutzungsrechte direkt übergeben“, sagt Flachmann zu dieser jüngsten Errungenschaft.

Über die Mediensammlung hinaus legt das Pflichtexemplargesetz den Landesbibliotheken auch die Pflicht zu professioneller landeskundlicher Literaturinformation auf. „Mit der Nordrhein-Westfälischen Bibliographie (NWBib) hat die ULB auch diesen Auftrag 2014 zuverlässig wahrgenommen“, so Münsters Dezernent für die Landesbibliothek. „Die Westfalen-Redaktion der NWBib hat 2014 ca. 7.000 neue Werke über die Region wissenschaftlich erschlossen. Beinahe 1.000 digitale Titel wurden direkt per Link verfügbar gemacht“, berichtet Dr. Flachmann. Die besondere bibliographische Dienstleistung bestehe darin, auch unselbständige Beiträge zu verzeichnen. Vergangenes Jahr wurden ca. 4.300 westfälische Artikel aus 1.350 Zeitschriftenheften,

Jahrbüchern und Sammelbänden nachgewiesen. Dabei denke die ULB stets auch in die Zukunft: Münster habe sich zusammen mit den ULB Bonn und Düsseldorf sowie dem Hochschulbibliothekszenrum in Köln (hbz) an einer Neuentwicklung für die NRW-Landesbibliographie beteiligt: „Neben der Ausgabe im hbz-Katalog konnte 2014 eine ansprechende Webversion der NWBib als Prototyp in Betrieb genommen werden“, erläutert Flachmann. Im Fokus stand dabei der Nutzer. So lassen sich die inzwischen 360.000 landeskundliche Titel auch über Suchmaschinen im Netz finden, „ausgestattet zudem mit zahlreichen innovativen Merkmalen“, erklärt er. Jetzt könne man auch per Landkarte suchen, die Treffer sachlich, nach Dokumententyp oder Bibliothek einschränken, gefundene Titel in NRW-Katalogen ansteuern oder per Link unmittelbar als Volltext lesen.



- > Vorwort
- > ULB in Zahlen
- > Schwerpunkt Integration und Verantwortung
- > **Themen 2014**
  - > Land=Grenzen
  - > Medienland
  - > Lernland
  - > Historische Lande
  - > Landunter
  - > Land=Gewinn
  - > **Neuland**
  - > Musterland
  - > Schluss
- > Impressum

## > Neuland

**B**eständig ist nur der Wandel: „Das Sondersammelgebiet (SSG) Benelux/Niederländischer Kulturkreis muss sich neu aufstellen“, berichtet Ilona Riek, Leiterin der Bibliothek im Haus der Niederlande und SSG-Referentin der ULB. Die ULB betreut das Sondersammelgebiet seit 1951 im Auftrag der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG). Nun ändert die DFG ihre Förderpolitik. Bis 2016 soll das neue Förderprogramm Fachinformationsdienste für die Wissenschaft (FID) das bisher geförderte System der Sondersammelgebiete an deutschen Bibliotheken ablösen. „Mit dieser Änderung rückt der schnelle und direkte Zugriff auf Spezialliteratur und forschungsrelevante Informationen stärker in den Fokus der Förderpolitik als dies bislang der Fall war“, erklärt Riek. Vor allem gehe es zukünftig darum, die betreffenden Publikationen vorzugsweise in elektronischer Form anzubieten sowie das Spektrum an digitalen

und forschungsunterstützenden Dienstleistungen auszubauen. Die DFG will mit den neuen Fachinformationsdiensten außerdem ein flexibles System schaffen, in dem Interessen und Bedarf der Forschung im Mittelpunkt stehen. „Wir befinden uns zwar schon seit langem in engem Austausch mit der „Benelux“-Fachgemeinschaft in Deutschland. Dennoch ist die Überführung des bisherigen Angebots in das FID-Programm auch für uns mit einem aufwändigen Verfahren der Projektbeantragung und -begutachtung verbunden. Hierbei ist der Ausgang ungewiss, da über jeden Antrag einzeln entschieden wird“, erläutert die SSG-Verantwortliche. „Zudem soll die Förderung in Zukunft auf Projektbasis erfolgen, d.h., nach drei Jahren wird erneut über die Förderungswürdigkeit der betreffenden FIDs entschieden“, so Riek weiter. Gleichwohl sei es das erklärte Ziel, den hohen Standard des Spezialangebots auch unter den neuen

Förderbedingungen aufrecht zu erhalten. „Wir planen, einen Fachinformationsdienst Benelux / Low Countries Studies einzurichten, denn wir möchten die überregionale wissenschaftliche Literatur-, Informations- und Dienstleistungsversorgung in Bezug auf den Forschungsschwerpunkt Benelux / Niederländischer Kulturkreis auch weiterhin in angemessener und zukunftsweisender Form garantieren.“ Daher erfolgte im Rahmen der Antragsvorbereitung ab November 2014 bundesweit eine ausgedehnte Bedarfserhebung unter Fachwissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern. Diese Erhebung bestand aus einer Online-Umfrage sowie anschließenden Einzelgesprächen mit Angehörigen der Zielgruppe. „Auf der Basis dieser Rückmeldungen haben wir ein Profil und ein Dienstleistungsportfolio für den FID Benelux ausgearbeitet“, berichtet Riek. „Diese bilden das Herzstück des 2015 eingereichten Projektantrags.“



- > Vorwort
- > ULB in Zahlen
- > Schwerpunkt Integration und Verantwortung
- > **Themen 2014**
  - > Land≠Grenzen
  - > Medienland
  - > Lernland
  - > Historische Lande
  - > Landunter
  - > Land=Gewinn
  - > Neuland
  - > **Musterland**
  - > Schluss
- > Impressum

## > Musterland

**L**ernen, wann, wo und was man will – die Bibliothek immer dabei: Auf dieser Idee basiert das Pilotprojekt easyphysikum der Zweigbibliothek Medizin, welches im Jahr 2014 evaluiert wurde.

Wesentliches Ziel des Projekts ist, Studium und Lehre zu unterstützen: Das Angebot soll Studierenden das Lernen erleichtern. Dozierende können die Tablets nutzen, um neue Formen kooperativen Lehrens und Lernens anzuwenden. Der Fokus liegt dabei auf dem Physikum – der Prüfung, die den vorklinischen Teil des Studiums nach dem vierten Semester beendet. „Das Physikum bedeutet für die Medizinstudierenden den mit Abstand größten Stress“, erklärt Dr. Oliver Obst, Leiter der Zweigbibliothek Medizin. Insgesamt 250 Physikumsstudierende aus zwei Semestern nahmen an der Pilotstudie teil, nutzten die Leih-Tablets und/oder die digitalen Lernmaterialien. Letztere umfassen alle Lernmittel, die ein Studierender zum Bestehen des Physikums benötigt: 120 elektronische Lehrbücher, Anatomie-Apps, Tools zum Trainieren der Multiple-Choice-Fragen,

Vorlesungsskripte und Lernplaner. Die Resonanz der Medizinstudierenden sei sehr positiv gewesen, sagt der Leiter der Zweigbibliothek Medizin.

Von den Studierenden kam die Rückmeldung, dass der digitale Zugriff nicht nur mit den gedruckten Büchern mithalten könne, sondern diesen in Punkt Mobilität und Flexibilität überlegen sei, erzählt er. Eine wissenschaftliche Evaluation belegte, dass die Studierenden das Projekt als hilfreich, nützlich und einzigartig empfanden. Interviews mit rund 30 Studierenden ergaben darüber hinaus ein detailliertes Bild zu Erfolg, Nutzen und Verbesserungsmöglichkeiten des Angebots.

Auf Grundlage der Evaluation entwickelte die Zweigbibliothek das Folgeprojekt easystudium: Alle Medizinstudierenden – nicht nur jene in der Vorklinik – sollen von dem Angebot profitieren. Dennoch liegt auch zukünftig der Schwerpunkt auf dem Physikum. Die Leih-Tablet werden nur an



Rollout der Leih-Tablets 2014

Studierende des zweiten bis vierten Semesters ausgegeben. Aufgrund der begrenzten Zahl bekommen Bafög-Empfänger auf jeden Fall ein iPad, die übrigen werden verlost. Die Besonderheit des Leihangebots: Den Studierenden steht das Leih-Tablet nicht nur kurzzeitig zur Verfügung. Sie können das iPad bis zum Physikum, d.h. maximal eineinhalb Jahre lang ausleihen.

Mit Beginn des Sommersemesters 2015 können alle Medizinstudierenden in Münster eine digitale Lern-Infrastruktur nutzen, die es ihnen ermöglicht, zeit- und ortonabhängig Lehrbücher zu wälzen. Kern dieser Lern-Infrastruktur sind Anatomie-Apps, Online-Lehrbücher und Kreuztools. Diese sind auf insgesamt 200 iPads, die die Studierenden in der Bibliothek ausleihen können, vorin-



- > Vorwort
- > ULB in Zahlen
- > Schwerpunkt Integration und Verantwortung
- > **Themen 2014**
  - > Land≠Grenzen
  - > Medienland
  - > Lernland
  - > Historische Lande
  - > Landunter
  - > Land=Gewinn
  - > Neuland
  - > **Musterland**
  - > Schluss
- > Impressum

stalliert. „Das Tablet dient als Buchersatz, als Toolbox. Die Studierenden können darüber auf Lehrbücher mobil, d.h. jederzeit und überall zugreifen“, erklärt Obst. Wer privat bereits über ein Tablet verfügt, kann sich die Angebote einfach darauf runterladen. Der Zugriff auf die Materialien ist außerdem auch über einen On Desk-Rechner oder ein Laptop möglich. Obst ist überzeugt: „Wir müssen mobile und digitale Angebote machen, um zukunftsfähig zu bleiben.“

Die digital verfügbaren Lernmaterialien haben einen Wert von jeweils rund 4.000 Euro – ein Betrag, den ein einzelner Studierender kaum aufbringen könnte. Dass die Zweigbibliothek Medizin für die Leih-Tablets auf iPads zugreife, habe einen rein praktischen Grund. „Ich kann die 200 iPads per Knopfdruck alle gleichzeitig mit den Lernmedien bespielen, bei Android ist das nicht möglich“, resümiert Obst. Die ZB Medizin bezieht die Apps und Lernmaterialien von den Verlagen. Sie ist daher immer auch von Art und Umfang des Verlagsangebots abhängig. Das Interesse der Verlage an dem

Projekt sei groß, daher unterstützten sie es nach Kräften, erklärt Obst. Nur so lasse sich der Umfang des Angebots überhaupt finanzieren. Die Zweigbibliothek finanziert die Projekte zum Teil aus Mitteln für Qualitätsverbesserungsmaßnahmen, die der Fachbereich Medizin zur Verfügung stellt. Das Projekt easystudium ist für zwei Jahre angesetzt und soll nach Möglichkeit auch darüber hinaus weitergeführt werden. Ein Projektbeirat begleitet das Angebot, um es den Bedürfnissen der Studierenden und Lehrenden anpassen zu können. Im Beirat tauschen sich der Bibliotheksleiter, die Teamleiterin, ein Dozent, der Studiendekan und Studierendenvertreter aus. „Auf diese Weise bekommen wir ein gutes Feedback von den Nutzern“, erklärt Obst.

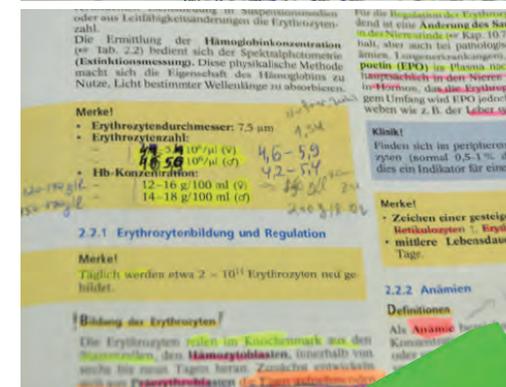
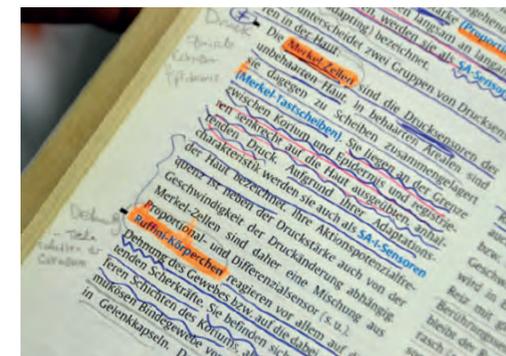


- > Vorwort
- > ULB in Zahlen
- > Schwerpunkt Integration und Verantwortung
- > **Themen 2014**
  - > Land=Grenzen
  - > Medienland
  - > Lernland
  - > Historische Lande
  - > Landunter
  - > Land=Gewinn
  - > Neuland
  - > Musterland
  - > **Schluss**
- > Impressum

## > **Schluss: Kritzeln ist (k)eine Kunst!?**

**F**ür seinen Erfinder Günter Schwanhäußler war er ein Kassenschlager: der Textmarker. In gelb, grün, orange, pink, blau, lila eignet er sich vorzüglich, um in Büchern zu markieren, was wichtig, was bemerkenswert, was interessant, was richtig und was falsch ist. Aber gilt die Freude über die Erfindung immer noch, wenn es nicht das eigene Buch ist? Manche Bücher der ULB verfügen über ein paar farbliche Akzente, andere sind mit Blei- und Filzstiftnotizen garniert, wiederum andere haben – so bunt wie sie sind – gar das Zeug zum Kunstwerk. „Leider ist der Künstler mit der Freude über sein Werk mitunter allein“, sagt Julia Pieper-Beucker vom Dezernat Benutzung. Drei von vier Bibliotheksnutzern fühlen sich durch Notizen und Markierungen in Bibliotheksbüchern in Ihrem Lese- und Lernverhalten gestört. Dies zeigt eine Umfrage, die die ULB im Herbst 2014 durchgeführt hat. Zwar findet jeder fünfte die Markierungen gar nicht so schlimm oder kritzelt selbst gerne in Leihbüchern. Gut 77 Prozent der 154 Umfrageteilnehmer fühlen sich jedoch gestört, wenn die Notizen früherer Leser Antworten von

Übungsaufgaben verraten, den Lesefluss behindern oder einen eigenen Fokus verhindern. Erlaubt ist das Kritzeln tatsächlich nicht – das sagt die Benutzungsordnung. Die ULB hat bisher darauf verzichtet, die „Künstler“ zur Kasse zu bitten. Jedoch mehrten sich Beschwerden. Bunt mag schön sein, ist aber unpraktisch. Auch als Scanvorlagen für Seminare und Archive taugen bekritzelte Seiten nicht. Und Neuanschaffungen kosten. Die ULB appelliert daher an die Vernunft der Nutzer.



- > Vorwort
- > ULB in Zahlen
- > Schwerpunkt Integration  
und Verantwortung
- > Themen 2014
- > **Impressum**



Universitäts- und Landesbibliothek Münster  
Krummer Timpen 3  
D-48143 Münster

Telefon: +49 251 83-24021 (Sekretariat)  
Telefax: +49 251 83-28398 (zentrale Fax-Nr.)

E-Mail: [sekretariat.ulb@uni-muenster.de](mailto:sekretariat.ulb@uni-muenster.de)  
URL: [www.ulb.uni-muenster.de](http://www.ulb.uni-muenster.de)

Redaktion:  
Torsten Maag

redaktionelle Mitarbeit:  
Pamela Przybylski

Gestaltung:  
Pamela Kröhl

Fotografie:  
Feldmann (S. 20)  
Fotolia (S. 29)  
iStockphoto (S. 11, 21, 26)  
Menzel (S. 9, 12)  
Obst, ULB (S. 27)  
pixabay.com (S. 15)  
ULB (12, 16, 22, 23, 24, 29)

